

Die „Bücher des Monats“ **Februar 2012** werden vorgeschlagen von der Klasse **M9c** der **Mittelschule an der Situlistraße** in München-Freimann unter der Klassenleitung von **Annabelle Staples**. Die vorgeschlagenen Bücher wurden im Rahmen des Projekts „**Mein Ferienbuch**“ gewählt.

Das Bücherangebot aus der **BLLV-LeseKiste** von der Aktion „**Jungen lesen? Anders!**“ wurde nicht nur von den Schülern, sondern auch von einigen Schülerinnen mit Begeisterung wahrgenommen. Mädchen, für deren Geschmack hier nichts geboten war, fanden in der Schülerbücherei, der Stadtbücherei oder im Bücherregal zuhause geeigneten Lesestoff!



Martin Schäuble: Black Box Dschihad

Hanser 2011, 217 S., TB, 14,90 €, ab 14 Jahre

Zwei Jungen, die kaum unterschiedlicher hätten sein können, wollen für einen gemeinsamen Traum kämpfen. Die Geschichte erzählt abwechselnd von dem gebürtigen Deutschen Daniel und dem in Palästina aufgewachsenen Sa'ed.

Daniel ist katholisch getauft, besucht das Gymnasium und ist dem Marihuana-Konsum verfallen. Er will unbedingt ein Gangster werden, wie die amerikanischen Gangsterrapper aus dem Fernsehen. Er trägt dieselben Klamotten, spielt Basketball, versucht so zu reden wie ein Gangster und hat schon Pläne, irgendwann nach Amerika oder in ein anderes Land zu ziehen. Mit 21 Jahren erfüllt sich dieser Wunsch und er zieht mit zwei Freunden nach Brasilien, wo eine Einheimische von ihm schwanger wird. Aus diesem Grund zieht Daniel wieder nach Deutschland zurück um zu arbeiten und Geld zu verdienen.

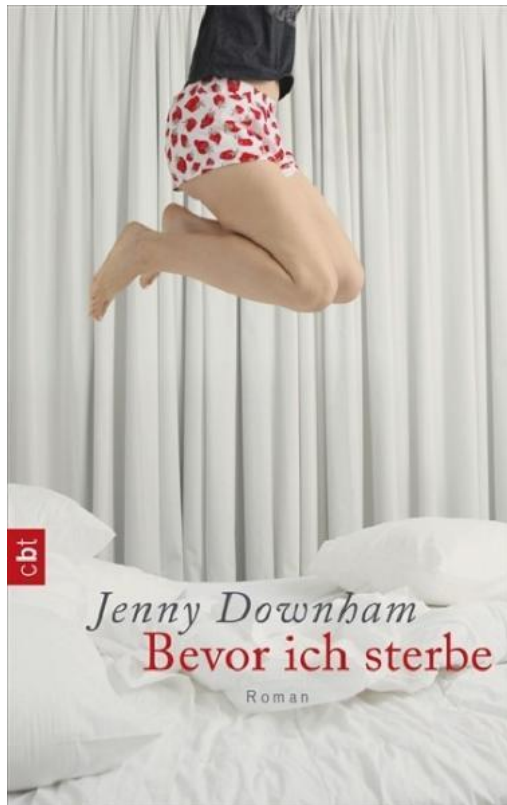
Nach ein paar Monaten allerdings erfährt er, dass es eine Totgeburt war und bricht daraufhin den Kontakt zu seiner Freundin ab. Am Boden zerstört trifft Daniel auf Mohammed, einem muslimischen Bekannten, der ihm vom Islam erzählt und wie toll er sei.

Aufgrund der angeblichen Möglichkeiten, die ihm als Muslim gewährt werden, konvertiert Daniel zum Islam. Und je mehr er sich mit dem Thema „Recht- und Unrecht“ beschäftigt, desto mehr bindet er sich an den Islam. So beginnt sein Weg als Glaubenskrieger und als radikalislamistischer Märtyrer.

Während Daniel in Deutschland aufwuchs, wuchs Sa'ed als eines von sechs Kindern in der Palästinensischen Stadt Nablus auf. Er war zwar schon immer Muslim, aber er wurde erst ein paar Jahre nach der zweiten Intifada ein Radikalislamist. In Palästina werden Märtyrer bewundert und gepriesen. Außerdem wird den Angehörigen ebenfalls gehuldigt, ihnen werden Geschenke gemacht und auch Geld gegeben. In dieser schweren Krise versucht Sa'ed sich nur um seine Familie zu kümmern ...

Das Buch ist meiner Meinung nach etwas für Geschichts- und Biographien-Interessierte. Es ist dennoch ein spannendes Buch und man lernt viel über Israels und Palästinas Vergangenheit. Persönlich würde ich dem Buch vier von fünf Sternen geben.

Jonathan Lechner



Jenny Downham: Bevor ich sterbe
cbt Random House 2010, 316 S., TB, 8,95 €

Tessa ist zwölf, als sie von ihrem Arzt die Diagnose bekommt, dass sie Blutkrebs hat und es für sie keine Hoffnung gibt, den Krebs doch noch zu besiegen. Als Tessa 16 Jahre alt wird, beschließt sie, die letzten Monate, die ihr noch bleiben, auch anders nutzen als nur in ihrem Zimmer zu sitzen und darüber nachzudenken, dass sie bald sterben wird. Sie beschließt eine Liste zu schreiben, was sie noch machen will, bevor sie stirbt.

Zusammen mit ihrer besten Freundin arbeitet sie die Liste ab. Tessa geht tanzen, geht auf Partys, raucht zum ersten Mal und macht aber auch all das, was nicht erlaubt ist. Sie schreibt ihren Eltern, was sie besser machen können und dass sie nach ihrem Tod nicht ewig um sie trauern sollen – sie will dass sie glücklich sind und sie will dass ihr kleiner Bruder ein normales Leben führen kann.

Aber als sie plötzlich von ihrem Fenster aus Adam sieht, verliebt sie sich in ihn. Das bringt einige Probleme auf:

Darf man sich verlieben, wenn man sterben wird?

Das Buch ist, wie ich finde, ein sehr gutes Jugendbuch. Es zeigt einen Einblick in das Leben eines jungen Mädchens, das an Krebs erkrankt ist. Sie erzählt uns von ihren Schmerzen, die sie ihr Leben lang begleitet haben. Sie erzählt uns davon, verliebt zu sein aber trotzdem dagegen ankämpfen zu müssen. Es ist meiner Meinung sehr beeindruckend, dass man durch den Zusammenhalt der Familie und der Freunde so viel Kraft gewinnen kann, dass einem der Tod nichts mehr ausmacht. Das Traurige daran ist, dass diese Geschichte nicht erfunden wurde. Es gab dieses Mädchen, dass das alles durchmachen musste wirklich.

Ich empfehle dieses Buch jedem, der einmal etwas anderes Lesen möchte, dass wirklich passiert ist und jedem der wissen möchte, wie es ist, für einen Menschen zu wissen: „Ich werde in ein paar Monaten sterben.“

Katharina Tauer



Jaromir Konecny: Krumme Gurken
cbl Random House 2011, 268 S., geb., 12,99 €, ab 15 Jahre

Der 16-jährige Bennie ist ein wahrer Frauenheld, zumindest was die Frauen im Internet angeht hat er ganz schön viele Kontakte in Facebook mit falschem Namen und Daten geknüpft. Aber was die Frauen in der wirklichen Welt angeht, ist Bennie ein totaler Versager und hat keine Ahnung, wie er sich in ihrer Nähe verhalten soll. Man könnte meinen, er hätte große Angst vor ihnen. Aber als sein Vater einen Job in einem Mädcheninternat in Bayern annimmt, beginnt für Bennie ein Horrorausflug in die Welt der Frauen. Er lernt dort vier Mädchen kennen, die irgendetwas mit ihm vorhaben - fragt sich nur was. Aber schon bald entwickelt sich aus dem Spiel eine kleine Liebesgeschichte ...

Meiner Meinung nach ist das Buch sehr spannend und unterhaltsam, denn es hat großen Spaß gemacht es zu lesen. Es spiegelt auch die Situationen mancher Jugendlicher wider, was für unterschiedliche Erfahrungen sie im Internet und in der echten Welt mit Frauen machen.

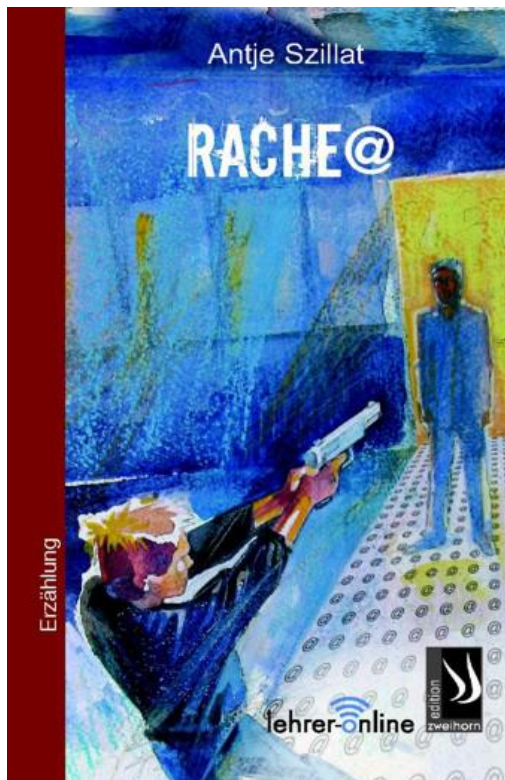
Ich empfehle das Buch weiter!

Informationen zum Autor:

Jaromir Konecny, der 1956 in Prag geboren ist, ist ein tschechischer Schriftsteller und Naturwissenschaftler. Er schrieb viele Jugendbücher, unter anderem „Krumme Gurken“, „Doktorspiele“ und „Jäger der verlorenen Glücks“. Er unterhält die Zuschauer heute mit seinen Poetry Slams und Lese-Events. Er wohnt mit seiner Familie in München.

Literaturpreise: Fritz-Hüser-Preis 1995, Haidhauser Literaturpreis 1998, mehr als 60 gewonnene Poetry Slams in Deutschland, Vizemeister beim National Poetry Slam 1999 in Weimar und 2000 in Düsseldorf

Whalat Sindy



Antje Szillat: Rache@

Zweihorn 2009, 160 S., TB, 6,95 €, ab 13 Jahre

In dem Buch „Rache@“ von Antje Szillat geht es um die Rache der Jungen Ben und Marcel. Die Handlung des Buches spielt in einer Kleinstadt. Ben wird in der Schule von seinen Mitschülern und seinem Mathelehrer, Herr Seidel, gemobbt. Aber es gibt einen Jungen, der Marcel heißt und ihm hilft. Er bringt die anderen Schüler dazu, Ben nicht mehr zu mobben. Außerdem schmiedet er einen Racheplan gegen Herrn Seidel, um sich zu wehren. Sie schreiben im Namen des Lehrers eine Kontaktanzeige im Internet. In dieser steht, dass er ein junges, blondes Mädchen sucht. Herr Seidel hat später Ahnung von der Internetseite, versucht herauszufinden, wer dafür verantwortlich ist, und schaltet die Polizei an.

Der Schüler Ben bekommt Angst und will den „Herr Seidel-Racheplan“ abbrechen, aber sein Freund Marcel will unbedingt weitermachen. Marcel wird kurz darauf beschuldigt und flieht von der Schule. Marcel will sich natürlich rächen, aber der Plan scheitert und es beginnt ein Wettlauf gegen die Zeit

...

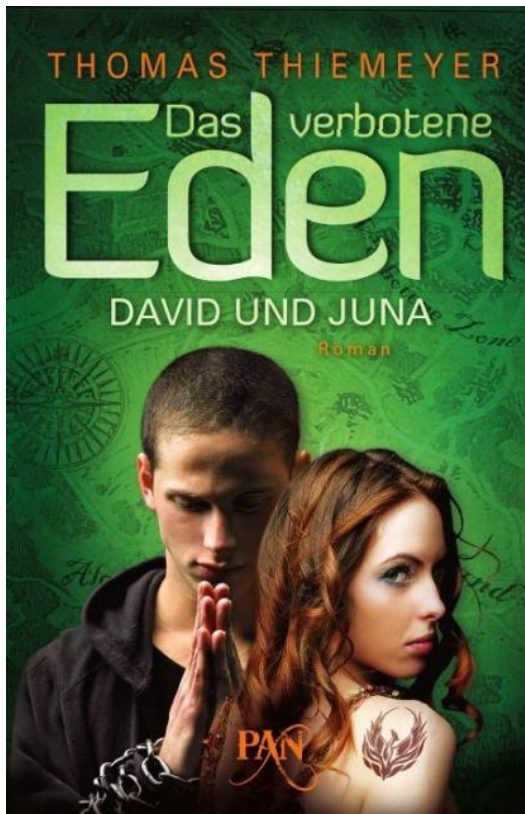
Informationen zur Autorin:

Antje Szillat, geboren 1966, ist verheiratet und Mutter von zwei Töchtern und zwei Söhnen. Sie arbeitet als Lerntherapeutin und Lernberaterin. Sie wohnt in der Nähe von Hannover.

Literaturpreise:

Im Jahre 2010 bekam die Autorin Antje Szillat für ihr Buch „Justine und die Kinderrechte“ vom Landesjugendhilfeausschuss des Landschaftsverbandes Rheinland ein Prädikat mit dem „kinderfreundlich“.

Ardeshir Bayate



Thomas Thiemeyer:

Das verbotene Eden – David und Juna
PAN 2011, 460 S., geb., 16,99 €, ab 12 Jahre

Nach einem mutierten Grippe-Virus steht die Erde fast vor ihrem Ende. Männer und Frauen leben seitdem getrennt. Die Männer leben in den alten Städten in Ruinen und die Frauen haben sich in der Natur das Land nutzbar gemacht: Sie bauen dort Gemüse an. Die Männer überfallen die Siedlungen der Frauen und beschaffen sich so ihre Lebensmittel. Juna ist eine junge Kriegerin, David ist ein Mönch. Juna beschützt die Siedlungen der Frauen. Die Frauen und ihre hohe Priesterin beschließen, die Raffinerie zu vernichten, sodass es keine Treibstoffvorräte mehr gibt. Bei einem Überfall wird David gefangen genommen. Er wird in die Siedlung der Frauen zum Verhör gebracht. Juna muss die Gefangenen bewachen. Dabei lernen sich David und Juna kennen. Schnell verlieben sie sich ineinander, fliehen und leben heimlich zusammen ...

Besonders gut an dem Buch gefallen haben mir die spannende Handlung und das interessante Thema. Außerdem war es vom Schreibstil her gut zu lesen.

Laura Riegert



Mikaël Olliver und Raymond Clarinard: E-Den
Quinto 2011, 160 S., geb., 16,99 €, ab 14 Jahre

Goran, ein 15jähriger Franzose, der in naher Zukunft lebt, sieht Mel zum ersten Mal bei einem Polizeieinsatz seines Vaters Serge, der als Ermittler bei der Drogenfahndung arbeitet. Goran verliebt sich sofort in Mel, doch sie liegt wegen einer Überdosis im Koma. Als Goran schon fast die Hoffnung aufgibt, macht ihm Jannis, der große Bruder seines besten Freundes, ein verlockendes Angebot. Er verspricht Goran ihn mit Hilfe einer neuartigen Droge in eine computeranimierte Welt zu befördern, in der Mel sich auch befindet. Das Geld, das Goran für die Anschaffung der Droge benötigt, stiehlt er von dem Konto seiner Großeltern. Gorans Vater merkt von alledem nichts, da er an einem Fall arbeitet, der sich genau mit der gleichen Droge beschäftigt, mit der auch Goran sich auseinandersetzt.

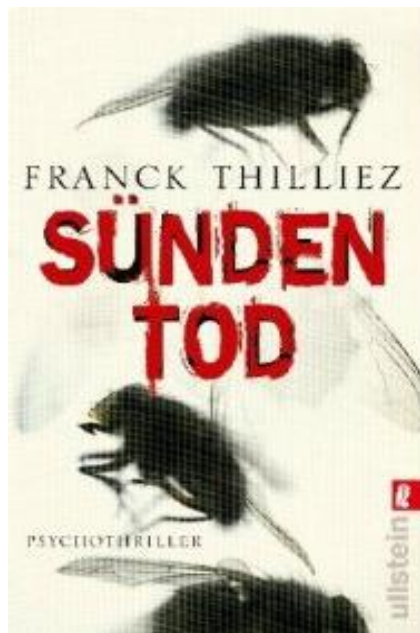
Serge muss zur Aufklärung des Falles in ein russisches Hochsicherheitsgefängnis, in dem seine Erzfeindin Sylvia sitzt. Sylvia verrät Serge, dass sie die Droge entwickelt hat, und nur sie weiß, wie E-Den gestoppt werden kann.

Während Serge noch in Russland ist, nimmt Goran in Frankreich seine erste Dosis. Er wird sofort süchtig, weswegen er noch mehr Geld von seinen Großeltern stiehlt, um sich weitere Jet-Injektoren kaufen zu können. Doch nachdem Goran nach einer Überdosis ins Koma fällt, scheint eine Rückkehr aus E-Den unmöglich ...

Dass das Buch abwechselnd aus der Sicht von Goran und von Serge erzählt wird, macht es spannend und anspruchsvoll. Allgemein kann man sich in die Hauptpersonen gut hineinversetzen, da die Gefühle sehr gut beschrieben werden. Man fühlt mit Goran und Serge mit, das macht das Lesen sehr interessant und aufregend. Ein weiterer positiver Faktor ist die spannende Handlung. Jedoch hat mir nicht so gut gefallen, dass man nicht erfährt, warum Mel sich auch in Goran verliebt und dass man den Hintergrund hinter den Drogenbossen und Sylvia nicht wirklich erfährt.

Alles in allem kann ich das Buch trotzdem weiterempfehlen, es ist sehr spannend zu lesen und man es gar nicht mehr aus der Hand legen will.

Emil Heger



Franck Thilliez: Sündentod
Ullstein 2011, 366 S., TB, 8,99 €

Die Hauptperson ist Frank Shrako, dessen Frau Suzanne und ihre gemeinsame Tochter Eloise bei einem Autounfall verstorben sind. Es handelt sich um eine Reihe von Morden, die alle verschlüsselte Botschaften enthalten, die zum Mörder führen. Außerdem spielen seltene Tierarten eine Rolle, wie zum Beispiel Totenkopfschmetterlinge.

Bei den Opfern wird ein tödlicher Virus entdeckt, das auch Kommissar Shrako und sein Team während einer Razzia infizierte und psychisch fertig machte. Dieser Virus könnte die ganze Menschheit ausrotten. Der Mörder hat seine Opfer auf sehr komplexe Weise leiden und sterben lassen. Ein kleines Kind, das im selben Haus wie Shrako wohnt und ein großes Geheimnis hat, von dem niemand etwas erfahren darf, hilft schließlich Shrako den Fall zu lösen. Das Ende ist sehr überraschend und unerwartet.

Das Buch ist durchgehend spannend, sodass man nicht mit dem Lesen aufhören möchte, zudem gibt es immer wieder neue erstaunliche Wendungen in dem Fall. Die Mordkonstruktionen wurden gut dargestellt, um sich alles vorzustellen. Zudem ist die Sprache sehr verständlich und angenehm zu lesen. SÜNDENTOD ist spannend und abwechslungsreich und nur weiter zu empfehlen.

Weitere Bücher des Autors:

„Der rote Engel“, „Die Kammer der toten Kinder“, „Im Zeichen des Blutes“ und „Blutträume“

Sabrina Eder



**Benjamin Bova: Gefangen in New York
(Originaltitel: City of darkness)**

dtv junior 1976, 176 S., TB, 5,95 €, ab 14 Jahre

Das Buch handelt von einem 16-jährigen Jungen namens Ron, der mit einem Zug in die hektische Stadt New York, die nur in den Sommerferien geöffnet war, fährt und auch vor seinem Vater flüchtet. Er sieht sich die Stadt an, lernt ein Mädchen (Sylvia Meyer) im Kino kennen, die ihm später ein billiges Hotelzimmer zeigt. Ron wird von einem New Yorker (Dino) ausgeraubt und geschlagen. Als die Tore von New York schließen, kann Ron nicht mehr hinaus, weil er keinen Personalausweis mit sich trägt.

Sylvia, die ihn vor dem Tor auffängt, sagt ihm, dass er ins Gefängnis komme, wenn er ohne Ausweis nach draußen gehen würde. Ron lebt ein Jahr unter einer Kuppel mit gefährlichen Banden zusammen. Er muss technische Geräte reparieren, um ein Leben auf den gefährlichen Straßen zu vermeiden. Am Ende, als die Tore wieder öffnen, schafft es Ron, die Stadt zu verlassen.

Meiner Meinung nach ist das Buch „Gefangen in New York“ von Ben Bova sehr interessant, da immer etwas Neues passiert und es spannend bis zum Ende bleibt. Vor allem ist das Buch auch sehr unterhaltsam – ich kann mich nicht negativ über das Buch äußern.

Informationen zum Autor:

Benjamin William Bova wurde am 8. November 1932 in Philadelphia, Pennsylvania geboren. Er ist ein US-amerikanischer Science-Fiction Autor. Er studierte Journalismus, war Redakteur einiger Raumfahrt-Zeitschriften und wurde Marketing-Manager eines Forschungslaboratoriums. Auch am US-amerikanischen Raumfahrtprogramm arbeitete er mit. Für den Roman „Titan“ erhielt Ben Bova 2007 den Campbell Award. Er schrieb noch viele weitere Werke.

Sandro Kaiser

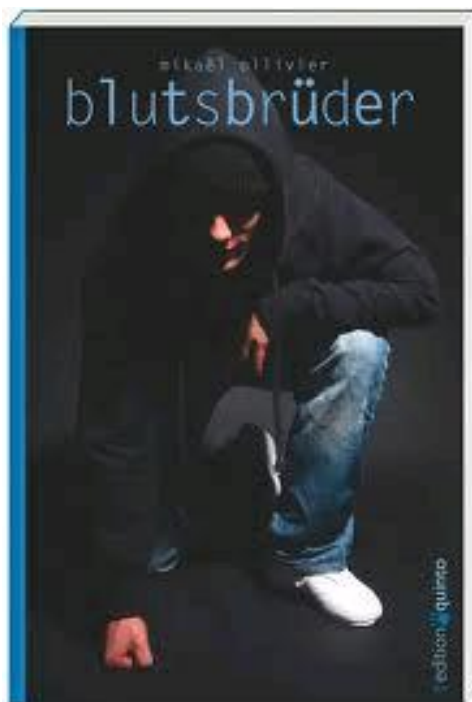


**Gordon Livingston:
Sein Lachen bleibt für immer bei uns
Weltbild 2006, 270 S., TB, vergriffen**

Lucas ist ein aufgewecktes Kind, das immer Spaß hat und jeden zum Lachen bringt, bis auf den einen Tag. Es scheint ein nur harmloser Schnupfen zu sein, mit dem der kleine Lucas zum Arzt kommt. Doch der stellt eine furchtbare Diagnose: Leukämie. Die Tage sind ab diesem Zeitpunkt geprägt von Bangen und Hoffen, ob er diesen schweren Kampf gegen die gefährliche Krankheit überlebt. Über diese schweren Tage, die Lucas und seine Familie erleben, schreibt Lucas Vater in einem Tagebuch über die Höhen und Tiefen, die schönen und schmerzhaften Momente in dieser ganzen Zeit bis hin zum Tod seines Sohnes.

Ich finde dieses Buch sehr spannend: Nicht nur, weil man erfährt, wie es schwer für eine Familie ist, ein Kind zu verlieren, sondern auch weil man viel über die Krankheit Leukämie lernt. Natürlich ist die Geschichte auch sehr traurig, trotzdem kann ich es nur weiter empfehlen und vielleicht hilft es auch vielen Familien, die denselben Schicksalsschlag erlebt haben.

Melanie Mecikucic



**Mikael Ollivier: Blutsbrüder
Quinto 2007, 108 S., geb., 10,90 €, ab 14 Jahre**

Von dem 14-jährigen Martin Lemeunier wird der große Bruder Brice wegen Mord verhaftet. Martin glaubt nicht, dass sein Bruder fünf Morde begangen haben soll. So versucht der kleine Bruder die Unschuld seines Bruders zu beweisen, aber die Beweise sind erschreckend, denn die Leute, die ermordet worden sind, waren Brices Freunde, mit denen er Streit hatte. Martin kommt der Wahrheit sehr nahe, aber es wird gefährlich für ihn ...

Das Buch ist so spannend, dass man es nicht aus der Hand legt. Es enthält eine große Überraschung. Es ist gut lesbar, auch weil es keine schwierigen Fremdwörter enthält.

Mikael Ollivier hat nach dem musikalischen Studium eine Ausbildung im Bereich Filmwissenschaften absolviert. Er hat ein paar Jahre fürs Fernsehen gearbeitet. Er hat auch mehrere Bücher verfasst, wie z. B. „E-Den“, das auch in demselben Verlag erschienen ist.

Kader Mutlu



**Mittelschule Situlistraße
Mittelschulverbund Nord-Ost
Situlistraße 87
80939 München**

**Telefon (089) 32 19 87 90
Fax (089) 3 21 98 79 27
Mail: ms-situlistr-7@muenchen.de**